

„der heil. Maria zu Benden und der dazu gehörigen Kapelle“ auf's Neue und feierlich bekräftiget wurde. Jene Güter bestanden in dem Hospital zu Chur, mit Zubehör, in der Kirche des heil. Hilarius, wobei ein Nonnenkloster war, in der Kirche des heil. Petrus zu Praden, in der Kapelle des heil. Antonius, in Aefern, Neben, Wiesen und Häusern zu Chur, in Gütern zu Praden, Schweiningen und Laar, in Höfen zu Malix, Ems, Maladers, Waltensburg, Brin, Triesen, Eschen, Binomna, Thüring und in der Alp Ramoz.

Kaiser Friedrich II hatte dem Papst Innocenz III versprochen, das Königreich Sizilien seinem Sohne Heinrich abzutreten, und einen Kreuzzug zur Wiedereroberung von Jerusalem, sobald es die Reichsangelegenheiten gestatten würden, zu unternehmen. Als der Papst im Jahr 1216 starb, glaubte der Kaiser sich nicht mehr an dieses Versprechen gebunden, ließ seinen Sohn nach Deutschland kommen, setzte ihn zum Herzog von Schwaben und die Stände wählten ihn später zum König und Nachfolger seines Vaters (1220): das hatte traurige Folgen für den Kaiser und das Reich. Mit großem Eifer hatte Papst Innocenz III den Kreuzzug betrieben; in jeder Pfarrei mußte monatlich ein feierlicher Bittgang gehalten und ein Oesperstock aufgestellt werden, um die Gaben der Gläubigen zu empfangen, welche für die Befreiung der heil. Stadt verwendet werden sollten. Da beschloß auch Graf Hugo I von Montfort ein gottgefälliges Werk zu thun; er stiftete das Hospital zu St. Johann in Feldkirch, stattete es mit Gütern und Einkünften aus und erlaubte allen seinen Dienstmannen von den Klausen zu Bregenz und Rheinegg an, so weit die Grenzen des Bisthums reichen, Vergabungen von ihrem Erbgut an das gedachte Hospital zu machen. Mittlerweile, bis die Einkünfte mehr anwüchsen, sollte armen Pilgrimen wenigstens Feuer, Obdach und Wasser gereicht werden: das übrige soll dem Hospital zu St. Johann in Jerusalem verbleiben. Graf Hugo begab sich selbst nach Ulm, um vom Kaiser seine Stiftung bestätigen zu lassen (1218).

Die Fehden zwischen den Guelfen und Gibellinen im obern Italien blieben nicht ohne Einfluß auf die Thäler von Bergell, Veltlin und Puschlav. Veltlin und Worms waren als Reichspfand in den Händen der Bögte von Mätsch. Die Mailänder dehnten ihre Macht und ihren Einfluß bis in das Veltlin aus und bedrohten Worms; doch überließen sie ihre Ansprüche der Stadt Como, welche jener Gegend näher lag. So entspann sich eine langwierige Fehde zwischen der Stadt Como und dem Hochstift Chur, an welcher auch Hugo I von Montfort Theil nahm. Die Ursache war, daß Bischof Arnold von Mätsch, Hartwig, der Bogt von Mätsch, sein naher Verwandter, Heinrich und Diethelm von Sar und Graf Hugo I von Montfort die Partei Friedrich's II ergriffen gegen Otto IV und demselben die Wege über das rätische Gebirge öffneten. Mailand